

Jagd Gewinnspiel

Jagd und Angeln 2022

Fragen und Antworten

Frage 1

- ▶ Was sind die Balzstifte beim Auerhahn?
- ▶ A.) seitlich an den Zehen befindliche plättchenartige Federn
- ▶ B.) Ständer (beine)
- ▶ C.) Krallen oder Nägel
- ▶ D.) Zähne am Schnabel

- ▶ **Korrekt ist Antwort A:**

Balzstifte auch Balzgreten, Balzgräten, Balzfedern, Balzstopeln, Balzstockeln, Balznägel genannt sind kleine, verhornte Federchen (Zehenstifte), die im Winterhalbjahr an der Seite der Zehen der Raufusshühner wachsen und in der Mauser abfallen. Dadurch vergrößert sich die Auftritt Fläche der Füße und es entsteht ein Schneeschuheffekt, der es den Hühnern ermöglicht, auch auf weicherem Schnee zu laufen, ohne besonders tief einzusinken. Die Balzstifte sind meistens deutlich in der Schneefährte zu erkennen.



Quelle: [Balzstifte - Wissen für die Jägerprüfung \(waidwissen.com\)](http://waidwissen.com)

Frage 2

- ▶ Was sind Krammetsvögel?

- ▶ A.) Sperber
- ▶ B.) Drosseln
- ▶ C.) Raben/ Krähen
- ▶ D.) Amseln



Quelle: [Wacholderdrossel - Wikipedia](#)

▶ **Korrekt ist Antwort B:**

Der mittelhochdeutsche Begriff „kranewitevogel“ bedeutet in unserem heutigen Deutsch „Wacholdervogel“. So hat sich seit dem Mittelalter der Begriff des Krammetsvogels für die Wacholderdrossel etabliert, die schon bei den Römern als vortrefflicher Speisevogel beliebt war. Heute sind Drosseln zwar jagdbares Wild, aber ganzjährig geschützt und die Vögel sind, für die Arterhaltung zum Glück von den Speiseplänen verschwunden. Die Wacholderdrossel als Kurzstreckenzieher hat sich inzwischen bei uns gut angesiedelt. Sie bewohnt halboffene Landschaften, in Mitteleuropa vor allem Waldränder und Baumgruppen mit angrenzendem feuchtem Grünland, aber auch Streuobstwiesen, Parks und größere Gärten.

Frage 3

- ▶ In welchen Funktionszustand befinden sich die meisten Pistolen, nach der Schussabgabe?
- ▶ A.) geladen, gespannt und ungesichert
- ▶ B.) geladen und gesichert
- ▶ C.) entladen und entspannt
- ▶ D.) geladen, entspannt und gesichert



Quelle: Sportschießen Düsseldorf

Korrekt ist Antwort A (allerdings wurde wegen eines Übertragungsfehlers die Frage aus der Wertung genommen):

Nach einem Schuss mit einer Pistole wird durch die Schlittenbewegung mittels des Stoßbodens die nächste Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager bewegt und der nächste Schuss kann ausgelöst werden. Erst nach dem letzten Schuss sichert der Schlittenfanghebel den Schlitten in der hinteren Position; die Waffe kann nicht mehr abgefeuert werden. Somit ist eine Pistole nach der Schussabgabe grundsätzlich wieder geladen, gespannt und ungesichert. Also Obacht und Vorsicht, denn grundsätzlich gilt gerade auch bei Kurz Waffen: Trainiert den Umgang mit Eurer Waffe sehr regelmäßig; in brenzligen Situationen bei der Nachsuche oder beim Abfangen sollten, wenn man eine Kurzwaffe führt und einsetzt, die Vorgänge wie Durchladen, Zielen, Abfeuern und Sichern absolut präzise sitzen.

Frage 4

- ▶ Was muss der erste Handgriff sein. Sobald ein Jäger ein Gewehr in die Hand nimmt?
- ▶ A.) darauf achten da man die richtigen Patronen benutzt
- ▶ B.) das einreiben mit einem geölten Lappen zur Pflege
- ▶ C.) öffnen des Verschluss zur Prüfung der Sicherheit
- ▶ D.) prüfen ob es die in die WBK eingetragene Waffe ist



Quelle: OÖ Jagdverband - Schulungsvideo - Kontrolle bei ausgebautem Verschluss

Korrekt ist Antwort C:

Diese Frage ist prüfungsrelevant und jeder Jäger sollte die korrekte Antwort geben können: Eine Waffe ist grundsätzlich als geladen zu betrachten, bis man sich versichert hat, dass sie ungeladen ist. Darum muss der Verschluss geöffnet und eine Kontrolle von Patronenlager und Lauf durchgeführt werden. Nicht nur auf Munition, sondern stets vor der Nutzung auch unbedingt auf Fremdkörper. Und das alles in der Form, dass Ihr den Lauf auf einen sicheren Kugelfang richtet.

Frage 5

- ▶ Was ist das abkoppeln?

- ▶ A.) Weidevieh auf die Koppel führen
- ▶ B.) den Riemen der Büchse entfernen
- ▶ C.) das Abhalsen geführter Hunde
- ▶ D.) Das Mobiltelefon Lautlos stellen



Quelle: www.jaegerschaft-stade.de

Die korrekte Antwort ist C:

Der Begriff geht auf das lateinische copula zurück, was soviel wie „Band“ bedeutet. So hießen früher die Gabelleinen zum Anbinden von zwei oder auch mehr Hunden an einer Halsung Accouple oder auch Hundskoppel. Gerade beim Führen von mehreren Bracken spricht man von einer Koppel. Die Koppel ist sogar ein Größenmaß für eine Meute. Eine Meute mit z.B. zehn Hunden besteht aus fünf Koppeln. Das Abkoppeln ist somit das Abhalsen geführter Hunde.

Frage 6

- ▶ Welches ist der kleinste Vorstehhund?

- ▶ A.) der bretonische Vorstehhund
- ▶ B.) der kleine Jagdterrier
- ▶ C.) der Epagneul Breton
- ▶ D.) der kleine Münsterländer



Quelle: www.der-bretonde.de

Die korrekte Antworten sind A und C:

Nein, es ist nicht der kleine Münsterländer. Der ist mit einer Widerristhöhe von 52 cm (Hündinnen) bis 54 cm (Rüden) größer als der bretonische Vorstehhund mit einer Widerristhöhe von 47 bis 51 cm. Und ja, wir waren etwas gemein; bei dieser Frage gibt es tatsächlich zwei mögliche Antworten: Der bretonische Vorstehhund oder auch Epagneul Breton ist eine aus der Bretagne stammende, sehr alte und schon im Mittelalter bekannte Jagdhunderasse, die im Jahr 1907 den ersten Rassestandard erhielt. Obgleich vom Typ her an einen Spaniel erinnernde, ist der Breton kein Stöber-, sondern ein klassischer Vorstehhund. Der Breton hat einen ausgeprägten Bewegungsdrang und ist - gerade in der Niederwildjagd - sehr vielseitig einsetzbar. Er ist aktuell weltweit wohl der am meisten geführte Vorstehhund mit Schwerpunkten in Frankreich und den USA. Mehr zur Rasse findet Ihr unter: www.der-bretonde.de

Frage 7

- ▶ Was ist ein Ledergeweih (Rehwild) ?
- ▶ A.) ein nicht verknöchertes Geweih
- ▶ B.) ein durch Aufbaustörung hervorgerufenes “Hungergeweih“
- ▶ C.) ein nicht gefegte und vertrocknetes Bastgeweih/ Gehörn
- ▶ D.) ein durch eine Verletzung des Bast abgebrochenes Geweih



Quelle: www.jagdundhund.de; Bock mit abnormen (vermutlich bedingt durch einen Unfall deformierten) Ledergeweih

Die korrekte Antwort ist C:

Obgleich zu den Cerviden (Geweihträger, Hirschartige) gehörend, nennen Jäger bei Rehen das Geweih Gehörn. Das Geweih besteht aus Knochensubstanz, das Wachstum wird über die Hormonbildung bei männlichen Stücken gesteuert. Während der Wachstumsphase wird die Knochensubstanz durch eine mit Arterien und Venen durchsetzte Haut, dem Bast mit Nährstoffen versorgt. Nach Abschluss der Wachstumsphase wird die Versorgung eingestellt, die Knochensubstanz stirbt ab, der Bast trocknet aus und wird durch den Bock gefegt. Funktioniert das nicht oder nicht vollständig und trocknet die Basthaut am Gehörn/Geweih fest, sprechen wir von einem Ledergeweih.

Frage 8

- ▶ Welche Geweihstufe/ Form können Jährlingsböcke entwickeln?
- ▶ A.) Knopfgeweih
- ▶ B.) Spießer
- ▶ C.) Knöpfe bis Sechsergeweih
- ▶ D.) Gabler



Quelle: www.naturfotografen.de

Die korrekte Antwort ist C:

Keine andere Cervidenart hat eine so große Vielfalt an Geweihausprägungen wie das Reh. Es ist noch nicht komplett erforscht, welche Rolle die Genetik dabei spielt; sicher aber ist, dass z.B. Stress, die Futtersituation und die Reviergegebenheiten eine deutliche Rolle auf die Geweihbildung beim Bock haben. Und sicher ist auch, dass ein Ansprechen über das Geweih bei Böcken eher schwierig ist.

Im Gegensatz zu etwa dem Fegezeitpunkt ist die Stärke des Gehörns kein sicheres Ansprechmerkmal. Meist schieben Jährlinge zwar ein Knopf-, Spießer- oder Gablergeweih. Gut veranlagte Böcke in äsungsreichen Revieren können aber auch Sechserstangen bringen.

Darum gilt noch immer: „Jung färbt früh und fegt spät“. Jährlinge und Schmalrehe verfärben meist als erste im Jahr. Während die älteren Semester zu Beginn der Jagdzeit noch fahlgrau unterwegs sind, leuchten 1-Jährige zum Teil schon in kräftigem Rot. Meist beginnt der Haarwechsel an Träger und Vorderläufen. Bei den Böcken kommt ein weiteres Indiz für das Alter hinzu - der Zeitpunkt des Verfegens. Die meisten Jährlinge haben am 1. Mai noch nicht verfegt. Auf ihrem zierlichen Haupt tragen sie ein Bastgeweih.

Frage 9

- ▶ Wie schwer wird ein Hermelin?
- ▶ A.) maximal 380 g
- ▶ B.) maximal 240 g
- ▶ C.) maximal 520 g
- ▶ D.) maximal 450 g



Quelle: Wikipedia

Die korrekte Antwort ist A:

Unser Großes Wiesel gehört zu den Marderartigen und wiegt bei einer Körperlänge von bis zu maximal gut 30 cm und einem Schwanz von bis zu 12 cm maximal etwa 380 gr. Das Hermelin ist nach dem Mauswiesel das kleinste bei uns vorkommende Raubtier. Es bewohnt nahezu alle Landschaftsformen, ist nicht sehr biotopgebunden; jedoch werden geschlossene Wälder eher gemieden. Das Große Wiesel mag Wassernähe; sein Vorkommen korreliert deutlich mit dem Vorkommen von Feld-, Scher- und Erdmäusen.

Frage 10

- ▶ Was ist der Zain?
- ▶ A.) der Schwanz des Dachses
- ▶ B.) der Pürzel des Schwarzwild
- ▶ C.) der Schwanz des Marder
- ▶ D.) der Schwanz des Eichhörnchen



Quelle: www.wunderbare-erde.de

Die korrekte Antwort ist A:

Diese Frage hat uns Spaß bereitet, denn diesen Begriff kennen wir heute kaum noch. Und da man beim Googeln erst einmal auf Dinge wie Metallrohlinge, eine Telekommunikationsfirma und einen Rapper stößt, ist das Ganze auch nicht sofort mit einem Klick lösbar. Der Zain ist ein alter weidmännischer Ausdruck für einen 11 bis 18 cm langen Schwanz, nämlich dem vom Grimbart, dem europäischen Dachse. Im Unterschied zu anderen Mardern ist der Dachs ein Allesfresser und ernährt sich nicht ausschließlich von Fleisch, sondern sogar überwiegend von pflanzlicher Kost. Der Dachs bei uns gut verbreitet und jedem Jäger schon einmal begegnet. Die teilweise sehr großen Bauten mit mehreren Ein- und Ausgängen gehen ziemlich in die Tiefe, die Wohnkessel liegen bis zu 5m tief. Typisch für einen Dachsbau sind die Dachsabtritte, kleinere Mulden/Erdlöcher, in denen der Dachs seine Losung absetzt.

Frage 11

- ▶ Wie lassen sich bei der Treibjagd erlegte Alt- und Junghasen unterscheiden?
- ▶ A.) an der Blume
- ▶ B.) an der lombardischen Fessel
- ▶ C.) an der Löffellänge
- ▶ D.) am Strohschen Zeichen



Quelle: Wikipedia

Die korrekte Antwort ist D:

Oberhalb des Handwurzelknochens haben Junghasen bis zum Alter von maximal 8 bis 9 Monaten (ab dann sind Feldhasen ausgewachsen) eine Wachstumsfuge (Epiphysenfuge), die sich beim ausgewachsenen Tier nicht mehr zeigt. Entdeckt und publiziert in der Tierärztlichen Wochenschrift 1931 von G. Stroh ist das Bestimmungsmerkmal aber wohl schon im mittelalterlichen Frankreich bekannt gewesen. Ein weiteres, jedoch nicht objektives Erkennungsmerkmal ist die Löffellänge, die beim Junghasen deutlich kürzer ist.

Darüber hinaus ist die Altersbestimmung beim Feldhasen sehr schwierig und nur (eher untauglich beim täglichen Waidwerk) über das Gewicht der getrockneten Augenlinse genauer möglich. Zahnwachstum und -abrieb sind keine Indikatoren; Feldhasen haben wurzellose Zähne, die zeitlebens entsprechend der Abnutzung nachwachsen.

Frage 12

- ▶ Wie wird ein Trauerbruch getragen?
- ▶ A.) mit der Nadelunterseite nach außen auf der rechten Hutseite
- ▶ B.) mit der Nadelunterseite nach außen auf der linken Hutseite
- ▶ C.) mit der Nadeloberseite nach innen auf der rechten Hutseite
- ▶ D.) befestigt nach innen auf der linken Hutseite



Quelle: www.jagderleben.de

Die korrekte Antwort ist B:

Der Trauerbruch ist ein abgebrochener Zweig der bruchgerechten Holzarten, welcher an der linken Hutseite mit der Nadelunterseite nach außen getragen wird. Man trägt ihn auf der Beerdigung eines Jägers. Tritt man an das Grab des Waidgenossen, nimmt man den Hut ab, erweist die Ehre und wirft den Bruch in das offene Grab. Bruchgerechte Holzarten sind Tanne, Fichte, Kiefer, Eiche und Erle.

Frage 13

- ▶ Wo stehen beim Strecke legen die Schützen?

- ▶ A.) an der linken Seite, neben den Treibern
- ▶ B.) an der rechten Seite, neben dem Jagdleiter
- ▶ C.) vor der Strecke (schauen dem Wild ins Gesicht)
- ▶ D.) hinter der Strecke (schauen dem Wild aufs Weidloch)



Quelle: www.aachener-nachrichten.de

Die korrekte Antwort ist C:

Nach dem Waidwerken hat jedes noch so kleine Wildtier die letzte Ehre verdient. Darum und um uns für den Jagderfolg zu bedanken, legen wir Strecke. Und das erfolgt nach bestimmten Regeln: Hochwild in der Reihenfolge Rotwild, Damwild, Schwarzwild und Niederwild in der Reihenfolge Rehwild, Füchse, Hasen, Kaninchen und Fasane. Alle Stücke liegen auf der rechten Seite mit dem Stärksten beginnend. Bei Niederwild wird jedes zehnte ein halbe Wildlänge vorgezogen.

Nachdem das Wild auf der Strecke liegt, wird es in der Regel verblasen, die Erleger erhalten den Erlegerbruch. Die anwesenden Schützen schauen dem Wild in die Lichter, sie stehen also direkt vor der Strecke. Der Jagdleiter steht in der Regel vor den Schützen am Kopf der Strecke. Hinter dem Wild stehen die Bläser und die Treiber. Auch die Hundeführer haben einen Platz am linken Flügel neben den Treibern.

Frage 14

- ▶ Darf über die Reviergrenze hinweg ein Fangschuss angetragen werden?

- ▶ A.) ja jederzeit
- ▶ B.) niemals
- ▶ C.) nur wenn Wildfolge vereinbart wurde
- ▶ D.) bis 50 m



Quelle: www.ljv-rlp.de

Die korrekte Antwort ist C:

In Deutschland beruht mit gutem Grund die Jagd auf dem Revierjagdsystem; das Bundesjagdgesetz nennt die Reviere Jagdbezirke. Die Jagd ist dem Jagd ausübungsberechtigten vorbehalten; außerhalb des eigenen Revieres ist die Jagd Wilderei und damit strafbar. Aber wir Jäger sind (hoffentlich) alle weidgerecht unterwegs; kein Tier soll unnötig leiden. Und nichts zu unternehmen, ist ein tierschutzrechtlicher Verstoß.

Was ist also mit einem krankgeschossenem oder durch Unfall verletztem Tier zu tun, das die Reviergrenze überschreitet? Für diesen Fall sieht der Gesetzgeber den Abschluss einer **Wildfolgevereinbarung nach §22a Bundesjagdgesetz** vor. Diese regelt wer, wie, unter welchen Bedingungen im Nachbarrevier nachsuchen darf, wie zu informieren ist usw. Kommt eine solche Vereinbarung nicht zustande (worunter nur unser Wild zu leiden hat), greift die so genannte gesetzliche Wildfolge; eine Nachsuche darf direkt nicht erfolgen. In einem solchen Fall ist der Ort des Übertritts zu markieren, der Jagd ausübungsberechtigten des Nachbarreviers zu informieren und die Wechselrichtung einigermaßen zu bestimmen. Die Nachsuche muss dann durch den Nachbarn erfolgen (und dies möglichst zeitnah).

Frage 15

- ▶ Welche heimische Baumart hat das härteste Holz?
- ▶ A.) Kiefer
- ▶ B.) Eiche
- ▶ C.) Schwarznuss
- ▶ D.) Hainbuche



Quelle: Wikipedia

Die korrekte Antwort ist D:

Die Holzstärke wird nach Brinell in N/mm^2 angegeben. Bei der Messung wird eine genormte Stahlkugel mit einem genormten Druck in das Holz gedrückt und über eine Formel wird der Durchmesser des Abdruckes ins Verhältnis zum Durchmesser der Kugel gesetzt. Das härteste deutsche Holz hat die Eibe mit rund $50 \text{ N}/\text{mm}^2$. Da diese aber in der Forst- und Holzwirtschaft keine Rolle spielt, wird sie bei den Angaben nicht berücksichtigt. Die Hainbuche und die Esche sind mit 38 bis $40 \text{ N}/\text{mm}^2$ die härtesten Holzarten. Die Kiefer hat etwa $14 \text{ N}/\text{mm}^2$; die Eiche $34 \text{ N}/\text{mm}^2$. Die Schwarznuss ist nicht heimisch, gewinnt aber aufgrund des hochwertigen und sehr teuren Holzes trotz einer hohen Standortempfindlichkeit auch bei uns zunehmend an Bedeutung.